



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2023/2024

Hans-Elm-Schule

Sinntal-Altengronau



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	3
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klassen, Konflikt).....	4
i) Alter / Jahrgang.....	5
ii) Geschlecht.....	5
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform.....	6
b) Kooperationsprojekte	6
c) Netzwerkarbeit	7
d) Qualitätssicherung	7
4) Inhalte und Ergebnisse	8
a) Einzelfälle	8
b) Gruppenangebote	9
c) Klassenprojekte	10
d) Vermittlungen in Konflikten	10
e) Kooperationsprojekte	11
5) Fazit und Ausblick	11
Anhang	13

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Hans-Elm-Schule (HES)

Die HES in Sinntal-Altengronau als offene Ganztagschule von 8:00-15:25 Uhr ist eine Grund-, Haupt- und Realschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 insgesamt 386 Schüler*innen. Sie bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung sowie Lern- und Zusatzangebote bis 15:25 Uhr an.

Unterstützung bekommt die Schule durch eine „UBUS-Fachkraft“ (Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkraft) im Umfang einer vollen Stelle.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel war die Hans-Elm-Schule mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogische Fachkraft Antje Brys war an der Hans-Elm-Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF bis zu den Herbstferien 2023 tätig. Über das Projekt „Aufholen nach Corona“ konnte Frau Nina Roggors ab dem 01.06.2022 zusätzlich mit 9,75 Std./Wo flexibel eingesetzt werden. Mit dem Ausbau der Stundenkontingente für die Schulsozialarbeit durch den MKK konnte Nina Roggors ab November 2023 mit 0,5 VZÄ Stellenanteil an der Hans-Elm-Schule dauerhaft eingesetzt werden.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie jeweils einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker zur Verfügung, der mit der UBUS-Fachkraft gemeinsam genutzt wird.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Hans-Elm-Schule basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

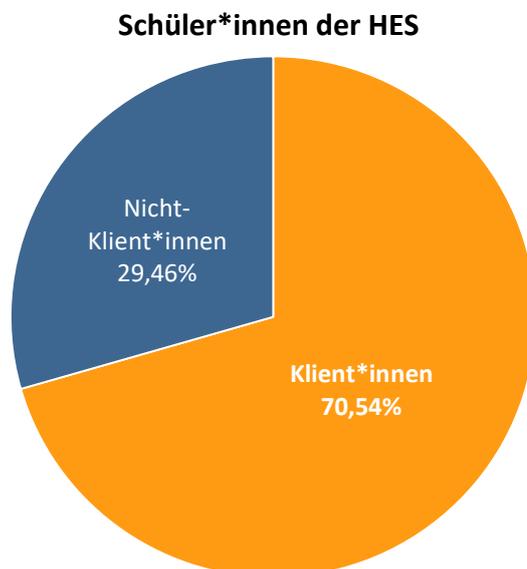
Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klassen, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Hans-Elm-Schule bestanden im Schuljahr 2023/2024 aus:

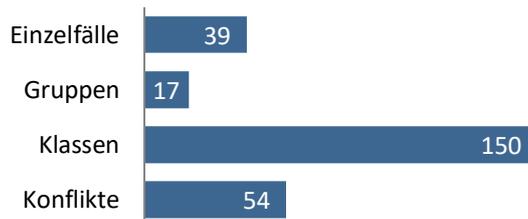
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 258 Haupt- und Realschüler*innen die HES. Zur Zielgruppe gehören vor allem diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1). Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 182 Schüler*innen der HES mit unseren Angeboten erreicht.

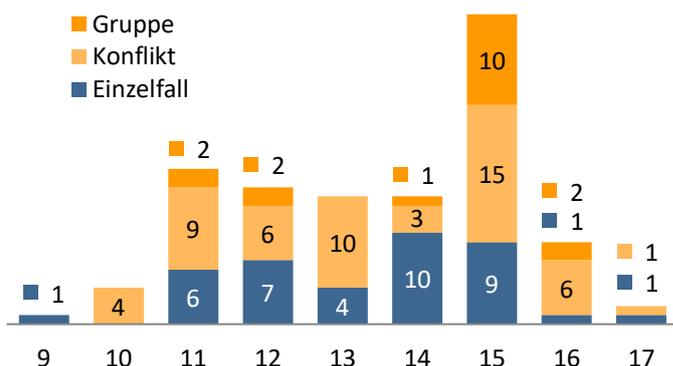


Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen. Deshalb übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.

Anzahl der Klient*innen



Alter (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)

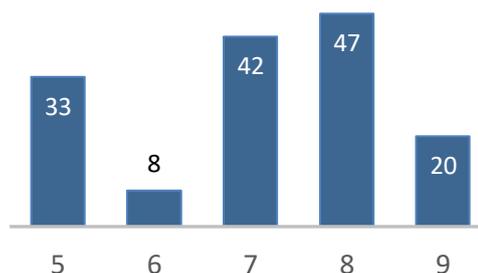


i) Alter / Jahrgang

Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen eine 9-Jährige und 11- bis 16-Jährige in Anspruch. An den Konfliktvermittlungen waren die 10- bis 16-Jährigen beteiligt. Das Gruppenangebot nahmen 11-12-Jährige sowie 14- bis 16-Jährige wahr.

Die Klassenprojekte fanden in den Jahrgängen 5, 6, 7 und 8 der Hauptschule und 5, 7, 8 und 9 der Realschule statt.

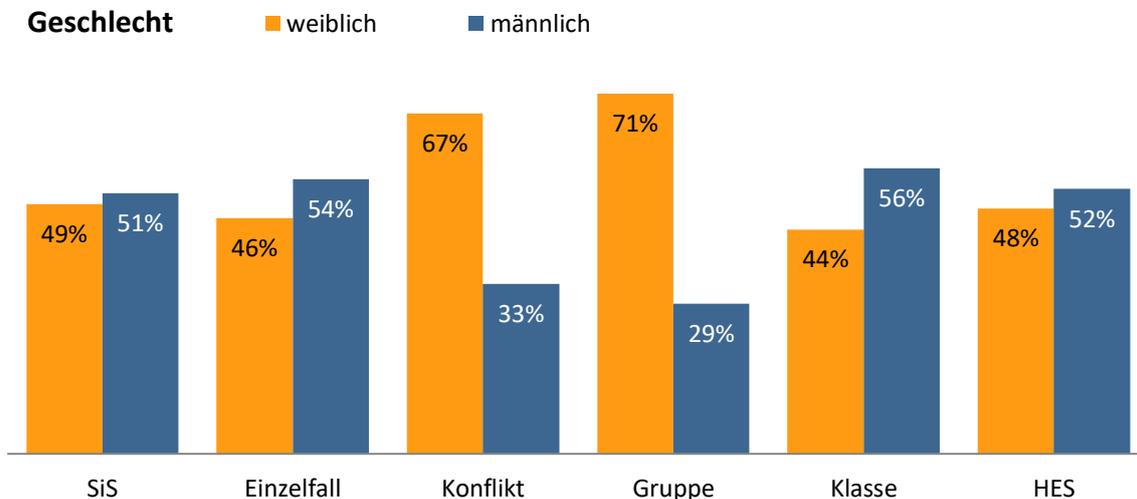
Jahrgänge: Klassenprojekte



ii) Geschlecht

An der HES gab es etwas weniger Schülerinnen als Schüler; die Angebote der Schulsozialarbeit erreichten in diesem Schuljahr mehr Jungen (51%) als Mädchen (49%). Die Konfliktvermittlung und die Gruppenangebote wurden von mehr Mädchen genutzt, mit den Klassenprojekten und der Einzelfallberatung wurden mehr Jungen erreicht.

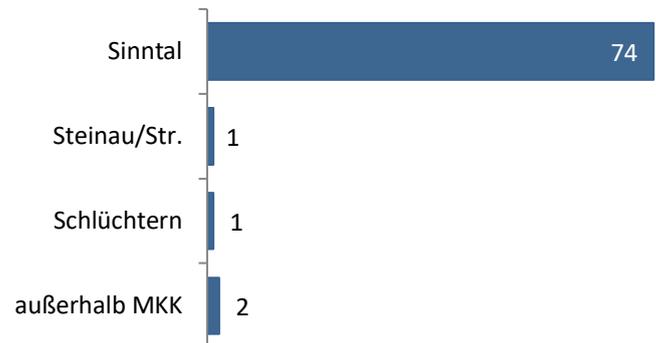
Geschlecht



iii) Wohnort

Die meisten Klient*innen der Einzel- und Konfliktberatungen kamen aus Sinntal, ein Kind wohnte in Steinau, ein anderes in Schlüchtern und zwei außerhalb des MKK. Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

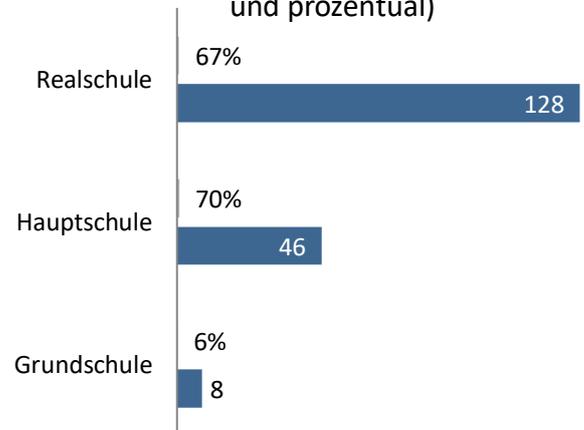
Wohnorte (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)



iv) Schulform

Die meisten Schüler*innen, die von SiS unterstützt wurden, besuchten die Realschule – insgesamt 128 SuS. Außerdem nutzten 46 Hauptschüler*innen und 8 Grundschüler*innen die SiS-Angebote.

Schulformen der Klienten*innen (absolut und prozentual)



b) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2023/24 war SiS an zwei Kooperationsprojekten beteiligt. Es fand mit Fr. Simon-Schramm vom Jugendbildungswerk ein viertägiges Projekt zum Thema „Gewaltprävention“ statt. Dieses wurde für die Jahrgänge 8 und 9 angeboten, 12 SuS aus der 9. Klasse der Realschule nahmen an dem Projekt teil. Diese wurden dann als Pausenhelfer*innen ausgebildet – mit dem Ziel, die Schule für alle SuS zu einem sicheren Ort zu machen.

Das zweite Projekt fand in Kooperation mit der SV der Schule statt. Es wurde eine Vollversammlung aller Mädchen der 5.-10. Klasse einberufen, um gemeinsam das Thema „(Frauen-) Hygiene“ zu besprechen.

c) Netzwerkarbeit

Die Netzwerkarbeit besteht u.a. aus den offiziellen Terminen der Schule, wie dem „Tag der offenen Tür“ und den Schulfesten. Ein neues Angebot der Schulsozialarbeit an der Hans-Elm-Schule ist die sogenannte „Offene Pause“. Die Räumlichkeiten der Schulsozialarbeit sind hierfür zu klein und so findet seit dem vergangenen Schuljahr - zusammen mit der UBUS-Kollegin - an drei Tagen in der Woche in der ersten großen Pause ein offenes Spiel- und Gesprächsangebot im Werkraum statt. Hier sind niederschwellig SuS zum Verweilen, miteinander Spielen und Unterhalten eingeladen. Das Angebot wurde bisher aus allen Schulformen und Jahrgängen heraus sehr gut angenommen. Zu Beginn jedes neuen Schuljahres findet zudem eine persönliche Vorstellung bei der Einschulung der neuen 5. Haupt- und Realschulklassen statt.

Die Vernetzung innerhalb der Schule erfolgte durch regelmäßige Gespräche mit der Schulleitung, der UBUS-Kollegin und der BFZ-Kollegin sowie durch den Austausch und die Zusammenarbeit mit Lehrer*innen und den Teilhabeassistent*innen. Die regelmäßige Teilnahme an Gesamtkonferenzen und bei Bedarf an Klassenkonferenzen bildet ebenfalls einen wichtigen Anteil an der Netzwerkarbeit. In regelmäßigen Elternbriefen werden die Arbeit und die Angebote von SiS zusätzlich vorgestellt. Es findet auch kontinuierlich ein Austausch mit der SV der Hans-Elm-Schule statt, wobei Projekte besprochen und geplant werden. Außerdem nahm SiS mit einigen Lehrer*innen, der Schulleitung, der UBUS-Kollegin und SuS am „Laufen gegen Gewalt“ in Bad Soden-Salmünster teil. Dies ist ein Benefizlauf, der ein Zeichen gegen Gewalt (vor allem an Frauen) setzen soll. Einheitliche T-Shirts mit dem Logo der Schule kennzeichneten unsere Gruppe als Team und gemeinsam liefen alle die 5 Kilometer.

Die Netzwerkarbeit außerhalb der Schule fand mit verschiedenen Institutionen, wie der Agentur für Arbeit, ortsansässigen Praktikums- und Ausbildungsbetrieben, dem Jugendamt, der Erziehungsberatungsstelle des ZKJF, verschiedenen Therapeut*innen und der Kinder- und Jugendpsychiatrie Fulda, statt. Auch die Vernetzung und der Austausch mit SiS-Kolleginnen der umliegenden Schulen wie Schlüchtern und Steinau waren ein wichtiger Bestandteil.

d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2023/24 wurden in dem Workshop „Qualitätsentwicklung“ unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt sowie die Fortbildung zum Thema „Suizidalität“ weitergeführt. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen: „Schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ und „Azubisuche“ teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

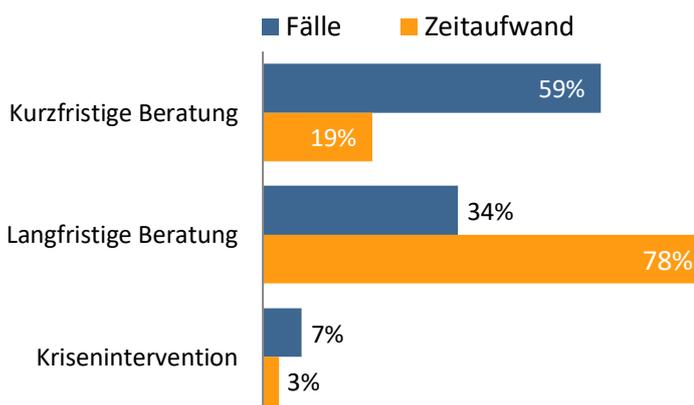
4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“ (26 Fälle), darüber hinaus als „Langfristige Beratung“ (15 Fälle). Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ (3) dringender Handlungsbedarf, was sich in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums äußert.

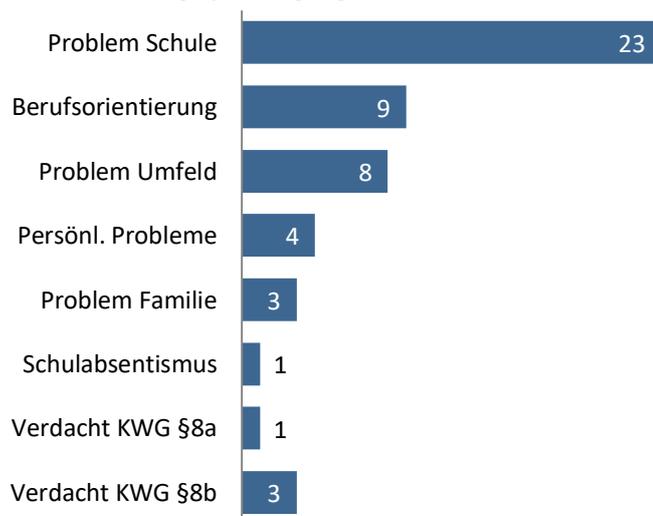
Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	26
Langfristige Beratung	15
Krisenintervention	3
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	
Elterngespräch	19
Kontakt Fachdienst	4
Kontakt Jugendamt	1
IseF-Beratung	1

Einzelfälle (prozentualer Anteil)



In der Arbeit mit einzelnen Schülerinnen und Schülern wurden hauptsächlich Probleme in der Schule besprochen. Dies machte mit 23 Klient*innen den größten Anteil der Beratung aus. Zu den inhaltlichen Themen gehören vor allem Schulangst, Konzentrationsschwierigkeiten, Überforderung und Schwierigkeiten im schulischen Umfeld, z.B. mit Lehrkräften, Mitschüler*innen und den allgemeinen Anforderungen. Durch die Teilnahme an KomPo7 und die Unterstützung bei der Suche nach Praktika wurde auch zur Berufsorientierung beraten, ebenso zu Problemen im sozialen Umfeld, persönlichen Problemen und Problemen in der Familie.

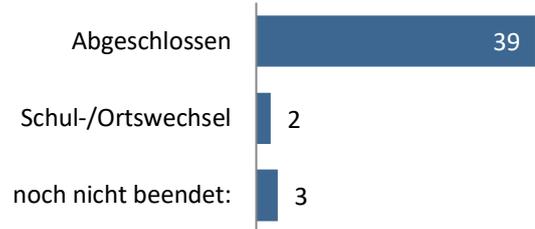
Einzelfall: Themen



Dies betraf vor allem Probleme im Freundeskreis, Unstimmigkeiten und Streit in der Peer-Group oder Liebeskummer. Aber auch Probleme wie Schulunlust, Versagensängste, Leistungsdruck, depressive Verstimmung und hoher Medienkonsum stellen die SuS im (Schul-) Alltag vor Herausforderungen und waren Anlass der Beratungen. Familiäre Gegebenheiten, wie Trennung oder Scheidung, finanzielle Sorgen, physische oder psychische Erkrankungen und häufige Konflikte belasten die Kinder und Jugendlichen enorm. Es fanden viele Elterngespräche statt, um über die Situation der Kinder in der Schule und zu Hause zu beraten und gegebenenfalls an weitere Fachstellen zu vermitteln. Besonders in dem Fall von Schulabsentismus wurde sehr eng mit den Erziehungsberechtigten zusammengearbeitet, um eine möglichst erfolgreiche Wiedereingliederung zu ermöglichen. Es gab einen Fall von „Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§8a)“ in Verantwortung der SiS Fachkraft. In 3 Fällen von „Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§8b)“ begleitete und unterstützte SiS die Lehrkräfte.

Einzelfall: Beendigung

39 Einzelfälle wurden abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bezüglich der Themen vorhanden. Zwei Einzelberatungen mussten wegen Umzug/Schulwechsel abgebrochen werden und 3 Beratungen werden im neuen Schuljahr fortgeführt.



Die Schule ist ein wichtiger Lebensraum für Kinder und Jugendliche und macht einen großen Teil in ihrem Leben aus. Sie verbringen dort viel Zeit, knüpfen Freundschaften, lernen und bewältigen viele Herausforderungen. Es können sich alle Schüler*innen, die Unterstützung bedürfen, niedrigschwellig an die Schulsozialarbeit wenden. Ebenso gilt dieses Angebot für alle Eltern/Erziehungsberechtigten und Lehrkräfte sowie für die Schulleitung, die z.B. auf Verhaltensveränderungen von Schüler*innen aufmerksam werden. Durch die Erweiterung der Stelle auf 19,5 Std. und der Präsenz von SiS an 3 Tagen der Woche vor Ort wird die Schulsozialarbeit immer mehr in Anspruch genommen und in der Schulgemeinde als Hilfsangebot gefestigt. Vermehrt wird das Angebot durch die Kooperation mit den Lehrkräften genutzt, aber es kommen auch einige SuS von sich aus auf die Schulsozialarbeiterin zu. Vor allem durch das Angebot der offenen Pause, Klassenprojekte und Gruppenangebote wird es den Schüler*innen weiterhin niedrigschwellig nahegebracht.

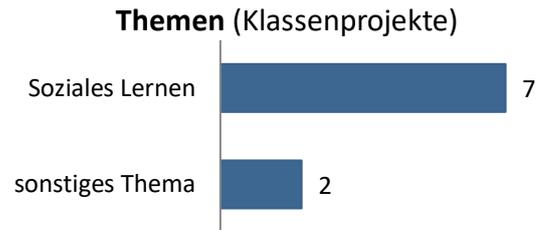
b) Gruppenangebote

Im Schuljahr 2023/24 fand ganzjährig ein sozialpädagogisches Gruppenangebot mit einer Mädchengruppe statt. Die Schülerinnen verbrachten Freizeit miteinander, spielten zusammen und konnten kreativen Angeboten nachgehen. Ziele der Arbeit in den Gruppen waren die Stärkung der sozialen Kompetenzen: gegenseitige Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft und Empathie, Stärkung von Freundschaften, die eigene Rollenfindung, die Stärkung des Selbstbewusstseins und eine Stärkung der Gruppengemeinschaft. Durch Gespräche, Teambuildingsübungen, Wahrnehmungs- und Rollenspiele sowie kreative Angebote konnten Empathiefähigkeit, Perspektivenübernahme, die Wahrnehmung eigener Stärken und die der Anderen gefördert werden.

Zusätzlich zu der viertägigen Ausbildung der 12 Pausenhelfer*innen wurde auch eine Gruppe gebildet, in der organisatorische Dinge, wie z.B. der Einsatzplan, die Vorstellung in den einzelnen Klassen und die Gestaltung von Aushängen und Flyern, besprochen wurde. Aber man tauschte sich in den Treffen auch regelmäßig zu Vorkommnissen auf dem Pausenhof, Konflikten und Problemen der SuS aus. Die SuS als Pausenhelfer*innen haben die gleiche Lebenswelt und oft einen anderen Blickwinkel als Lehrkräfte auf die Geschehnisse auf dem Pausenhof und die Konflikte, die gerade schweben. Durch diesen Einblick konnte eine sehr gute Kooperation zwischen SuS und SiS stattfinden.

c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2023/24 wurden sieben Klassenprojekte unterschiedlichen Umfangs zum Thema „Soziales Lernen“ in den Klassen 5-8 durchgeführt und alle planmäßig abgeschlossen.



Zwei Projekte hatten den Schwerpunkt der Berufsorientierung, zwei 8. Realschulklassen konnten Kompo7 in diesem Schuljahr nachträglich umsetzen. Die 5. Klasse der Hauptschule wurde das ganze Schuljahr von SiS gefördert, die 5. Klasse der Realschule übernahm die UBUS-Kollegin, vereinzelt von SiS begleitet und unterstützt. Auch die Klasse 8 der Hauptschule und die Klasse 7 der Realschule wurden über einen längeren Zeitraum von SiS im Sozialen Lernen angeleitet und gefördert. In der 9. Klasse der Realschule wurde nach einem körperlichen Übergriff in der Klasse, auf Wunsch der Klassenlehrkraft, ein Projekt zum Thema „(eigene) Grenzen“ durchgeführt.

Soziales Lernen

Ziele und Inhalte der Projekte zum „Sozialen Lernen“ waren:

- gegenseitiges Kennenlernen und Wahrnehmen
- Erkennen und Äußern von Gefühlen
- Bildung und Stärkung des Miteinanders
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Trainieren der Hilfsbereitschaft und des Einfühlungsvermögens
- Förderung kognitiver Fertigkeiten, wie z.B. denken, planen, handeln, wahrnehmen
- Konzentrationsübungen
- Fantasiereisen und Entspannungsübungen

Größtenteils gaben die Schüler*innen durch den zunehmenden Zusammenhalt der Klasse während der Projekte eine Verbesserung des Klassenklimas an und empfanden die Projektarbeit als hilfreich.

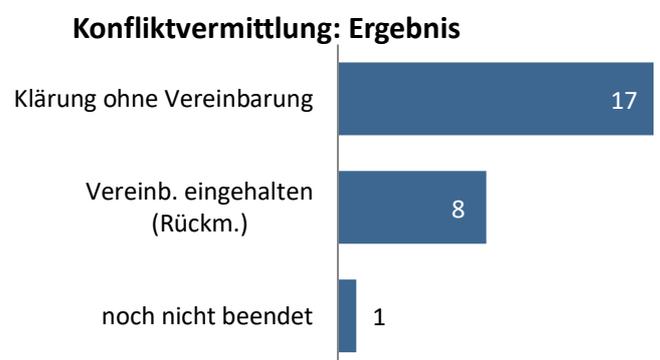
Auch die beteiligten Klassenlehrkräfte, die an den Projekttagen teilnahmen, bewerteten die Arbeit von SiS als sehr positiv und konstruktiv.

d) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden 26 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 54 Personen statt, davon waren 23 SuS an mehreren Konflikten beteiligt. 17 Konflikte konnten ohne Vereinbarung geklärt werden.

Bei 8 Konfliktfällen wurden Vereinbarungen getroffen, die laut Rückmeldungen auch eingehalten wurden, ein Fall ist noch nicht beendet

und wird im nächsten Schuljahr wieder aufgenommen. Die Themen, die behandelt wurden, waren vielfältig: Es ging häufig um Konflikte innerhalb der Freundschaft, Unstimmigkeiten in der Klasse, aber auch Ausgrenzung, Beleidigungen und körperliche Übergriffe. Handgreifliche Auseinandersetzungen haben sich vermehrt, ein besonders gravierendes Ereignis war ein körperlicher Übergriff auf einen Jungen, auf den noch eingetreten wurde, als er schon am Boden lag.



Es folgten schulische Konsequenzen, pädagogische Gespräche, Elterngespräche und auch die Initiierung des Projektes „Pausenhelfer*innen“, um ein Zeichen gegen Gewalt zu setzen. Auch soziale Medien spielen bei vielen Konflikten eine immer größere Rolle, da diese **immer** präsent und wichtig im Leben von Kindern und Jugendlichen sind. Durch die sozialen Medien verbreiten sich Gerüchte schneller, Konflikte aus der Schule werden in den virtuellen Sozialraum getragen und umgekehrt. Die Problemlagen der SuS sind vielfältig und es ist gerade im digitalen Zeitalter des Internets immens wichtig, Konflikte zeitnah zu besprechen und zu klären – bevor sie viral gehen, sich verstärken und aufbauschen. Hierbei ist SiS ein wichtiges, neutrales und unparteiisches Angebot zur Konfliktvermittlung.

Alle Schüler*innen nahmen freiwillig und eigenverantwortlich an den Konfliktvermittlungen teil. Die positive Erfahrung, dass Konflikte auch konstruktiv gelöst werden können, ohne Gewalt, das Wissen darüber, wie man Konflikten anders begegnen kann und evtl. auch das „In-die-Nähe-rücken“ der Konfliktparteien trug zur Erhöhung sozialer Kompetenz bei, ließ Orientierung entstehen und förderte das Verantwortungsbewusstsein sowie die Toleranz der Schüler*innen. Die Über- bzw. Allparteilichkeit der Schulsozialarbeiterin trug ebenfalls zu diesen Erfahrungen und damit auch zu einem guten Schulklima bei und somit auch zur Förderung wichtiger Schlüsselqualifikationen, die nicht zuletzt später auch für Ausbildung und Beruf unabdingbar sind.

e) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2023/24 war SiS an zwei Kooperationsprojekten beteiligt. Es wurde mit Fr. Simon-Schramm vom Jugendbildungswerk im Jahrgang 9 der Realschule eine Gruppe Pausenhelfer*innen ausgebildet. Dies ist ein Projekt zur Gewaltprävention und hat den SuS die Grundlagen von Gewalt, Deeskalation und verschiedenen Bewältigungsstrategien vermittelt. Die Pausenhelferinnen sind dann in den Schulpausen Ansprechpartner für alle SuS und gehen proaktiv bei zu beobachtenden Konflikten auf die beteiligten SuS zu.

Außerdem wurde in Kooperation mit der SV eine Vollversammlung der Mädchen der Haupt- und Realschule geplant und vorbereitet, da es zu einer immer größeren Verschmutzung der Toiletten gekommen war. Mit einer Biologie-Lehrerin, den Mädchen der SV, SiS und UBUS wurde über die Themen „Periode, Hygiene und die verschiedenen Produkte“ aufgeklärt. Anfangs wurde das Thema etwas peinlich berührt aufgefasst, aber mit der Zeit wurden immer mehr Fragen gestellt und Interesse bekundet. Anschließend fand noch ein offener Austausch statt, an dem sich viele Mädchen interessiert beteiligten.

5) Fazit und Ausblick

Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurden bereits die Wirkungen der Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe umschrieben, dazu zählen: die Entlastung in individuellen Problemlagen, Lösungen bei schwieriger Lebensplanung und Berufsorientierung, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing, Reintegration von Schulabsentisten usw. Die SuS begegnen in ihrem Alltag - sowohl in der Schule als auch im sozialen Umfeld - vielseitigen Herausforderungen, die sie nicht immer alleine bewältigen können. SiS unterstützt dabei niedrigschwellig und ist eine neutrale Anlaufstelle.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden. Beklagt wurde seitens der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Leitungen, dass die zur Verfügung stehenden Zeitkontingente bei 25% Stellen (dies entspricht 9,75 Std. pro Woche) für eine echte Präsenz an Schulen nicht ausreichen. Daher war es sehr erfreulich, dass durch den nun langfristigen Ausbau der zusätzlichen Corona-Stellen ab November 2023 ein Zeitkontingent von 19,5 Stunden Schulsozialarbeit für die Hans-Elm-Schule zur Verfügung stand. Damit werden 3 Tage Präsenz an der Schule abgedeckt. So kann noch enghmaschiger mit den Lehrkräften und der UBUS-Kollegin zusammengearbeitet werden, um die Bedarfe der SuS zu ermitteln und abzudecken.

Diese sind deutlich gestiegen, nicht nur schulische oder familiäre Probleme belasten, sondern auch die gesellschaftlichen Ereignisse, wie der Krieg in der Ukraine, die Nachwirkungen der Corona-Pandemie oder der Klimawandel. All das trägt zu Zukunftsangst und psychischer Belastung bei.

Durch die langjährige Integration von SiS in den Schulalltag lernen viele Lehrkräfte einen sozialpädagogischen Perspektivenwechsel und in gemeinsamen Klassenprojekten sozialpädagogische Methoden kennen, die dann auch in ihrer eigenen Arbeit zur Anwendung kommen können.

Durchgängig lassen sich folgende Wirkungen feststellen:

- Mit den Klassenprojekten wird eine Verbesserung des Klassenklimas erreicht, was allen Beteiligten den Schulalltag nachhaltig erleichtert.
- SiS spielt eine maßgebliche Rolle bei der konkreten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sowohl vom Hessischen Schulgesetz als auch durch das Sozialgesetzbuch VIII gefordert wird.
- Sozialarbeit in Schulen fördert multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen.

Die Verwaltung des Kreisjugendamts MKK und die Mitarbeiter*innen des Regionalen Sozialen Dienstes sind wichtige Kooperationspartner. SiS fungierte an den jeweiligen Schulen sowohl als „Vorfilter“ als auch als Schnittstelle zum Jugendamt. Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe kann SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zu einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Auch bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trägt somit zu einem professionellen und „gesetzestreu“ Vorgehen bei. Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus und bereichern durch z. B. fachlichen Austausch. Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc. Die positiven Effekte dieser präventiven Angebote sind besonders schwer feststellbar. Eine Monokausalität lässt sich hier nicht nachweisen: Niemand kann genau benennen, welchen exakten Anteil Schulsozialarbeit an Verbesserungen trägt. Ein positiver Beitrag lässt sich aber dennoch auf der Basis des empirischen Materials festhalten.

Hanau, November 2024

Anhang


Die Medien berichteten mehrfach von unserem Projekt „Pausenhelfer“, wie hier (oben) der Schlüchterner Bote.

VORSPRUNG
Nachrichten aus der Region Main-Kinzig

Anzeige

NACHRICHTEN KULTUR SPORT WIRTSCHAFT SCHULE HESSEN POLIZEI

AKTUELLE SEITE: STARTSEITE SINNTAL PROJEKT „PAUSENHelfER“ AN DER HANS-ELM-SCHULE

Projekt „Pausenhelfer“ an der Hans-Elm-Schule

REDAKTION / 23. MÄRZ 2024

SINNTAL



Von links: Carmen Merz (Lehrerin), Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Jahrgangsstufe, die sich zum Pausenhelfer haben ausbilden lassen (Schulsprecherin Mía Przewosnik vorne in der Mitte), und Anna-Lena Ziegler (UBUS Fachkraft).

Auch Online wurde von unserem Projekt „Pausenhelfer“, wie hier bei „Vorsprung“ berichtet.

Den vollständigen Artikel finden Sie unter:

<https://vorsprung-online.de/sinntal/244431-projekt-%E2%80%9Epausenhelfer%E2%80%9C-an-der-hans-elm-schule.html>

Laufen gegen Gewalt!



Wir hatten einen sehr schönen Tag in Bad Soden-Salmünster. Vor allem hat es uns gefreut, dass so auch einige Schülerinnen und Schüler mitgelaufen sind.

Unser Ziel für nächstes Schuljahr ist es, dass noch mehr Personen unserer Schulfamilie am Lauf teilnehmen. 😊